Robespierre

dürüm hat Folgendes geschrieben: Wenn ich nicht wüsste, dass Stimmgabel leider nicht mehr unter uns weilt, ich hätte gesagt, Du musst sein Schüler sein (und das ist ein Kompliment)! Interessant, dass du das sagst, denn ich habe tatsächliche viele von Franks Texten gelesen und sie sehr geliebt, besonders, wie er sich herausnahm, Sprache in einer ganz eigenen Form_Variante zu verwenden, die sich dem allgemeinen Verständnis entzieht. Mein englischsprachiger Lieblingsdichter ist e.e.cummings, über dessen Umgang mit Sprache und eigener Gedankenwelt ich im Studium auch eine Hauptseminararbeit geschrieben habe. Stimmgabel hat in seinen Gedichten und Prosatexten (oder meist Grenzbereiche_Mischungen aus beidem) ja ähnliches gemacht, wenn auch ganz anders. Von daher denke ich schon, dass auch er mich beeinflusst hat, was mein Verständnis von (experimenteller) Lyrik angeht.

dürüm hat Folgendes geschrieben: Warum bist Du nicht öfter in der Lyrik?
Vielleicht deshalb. Das war mein erster Versuch in der Lyrik, als ich neu ins Forum kam. Hat nie jemand gelesen (nehme ich zumindest an, weil nicht mal ein Kurzkommentar). Und dann habe ich gesehen, dass sehr viele andere Lyrikbeiträge auch unkommentiert (und ungelesen?) bleiben. Ein zweiter (zugänglicherer) Versuch zwei Jahre später blieb auch unkommentiert und hat erst, als ich es Jahre später nochmal ergänzt habe, einer einzigen Person zwei Wörter als Kommentar entlockt (wenn auch sehr positiv). Wenn ich etwas schreibe, möchte ich aber auch detaillierteres Feedback haben, und das fehlt mir in den Lyrikbords.

Daher mache ich Lyrik nur noch in Foren-Wettbewerben, wo ich weiß, dass die Texte auch tatsächlich mal von jemandem gelesen und über|durch–dacht werden. Da bin ich eigentlich immer dabei. Und das Gedicht hier hatte dir ja auch sehr gut gefallen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / https://www.dsfo.de